

Mittendrin am Dorfplatz: Pflegewohngruppen Lindenhof, Rümlang

Örtlichkeit

Der Neubau «Haus am Dorfplatz» wurde 2009 eröffnet und liegt – wie sein Name sagt – mitten im Zentrum von Rümlang, einer Flughafengemeinde mit mehr als 7000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Die Anlagekosten betragen 11,4 Mio. Franken. Die Age-Stiftung leistete einen Beitrag von 400'000 Franken. Das vierstöckige Haus verfügt über 22 Alterswohnungen (2- bis 3,5-Zimmer-Wohnungen zur Miete). 18 in den oberen drei Etagen und vier Wohnungen im Erdgeschoss. Eine grosse gemeinsame Dachterrasse dient als Treffpunkt und Aussenraum, denn das Haus verfügt über keinen Garten. Von den 27 Bewohnerinnen und Bewohnern der Alterswohnungen sind zwei Drittel (18 Personen) über 80 Jahre alt. Grund dafür ist, dass die Mitglieder des Fördervereins, die das Projekt über zehn Jahre mitgetragen und unterstützt haben, bei der Erstbesetzung der Wohnungen den Vorzug erhielten. Weil von der Projektidee bis zur Fertigstellung fast elf Jahre verstrichen, waren die potentiell interessierten Vereinsmitglieder beim Einzug entsprechend älter. Die Pflegewohngruppen – Goia und Viva – belegen mit je acht Einzelzimmern den gesamten 1. Stock. Insgesamt verfügen sie über 16 Betten. Im Sockelgeschoss befinden sich Geschäftsräume: Dort haben sich die Spitex sowie eine Fusspflegerin eingemietet. Im Erdgeschoss befinden sich zudem eine Versicherungsagentur und eine Zahnarztpraxis. Das Alterszentrum Lindenhof, das von der politischen Gemeinde betrieben wird, liegt in Gehdistanz gleich gegenüber.

Entstehungsgeschichte

Die Stiftung Alterswohnen wurde im Jahr 2002 gegründet. Die Idee zum Bau von Alterswohnungen entstand aber bereits 1998, als eine Arbeitsgruppe in Rümlang den Bedarf skizzierte und ein Förderverein, zusammen mit der politischen Gemeinde, die Stiftung Alterswohnen Rümlang gründete. Die Gründung einer Genossenschaft wurde verworfen, weil man sich von einer Stiftung mehr Flexibilität versprach. Das erste Jahr war der Gemeindepäsident Werner Bosshard Stiftungspräsident. Um

Konflikte zu vermeiden, trat er 2003 von der Stiftung zurück. Das Stiftungspräsidium übernahm Meta Schmidhauser. Die frühere Präsidentin der Kirchenpflege und selbstständige Kommunikationsberaterin ist sehr gut vernetzt. Stiftung und Förderverein gelang es in der Folge, die entscheidenden Kreise (Gewerbe etc.) einzubinden und die Gemeinde davon zu überzeugen, das attraktive gemeindeeigene Bauland, das in der Zone für öffentliche Bauten mitten im Dorf liegt, zinsfrei im Baurecht an die Stiftung abzugeben. Nicht zuletzt weil die Stiftung sich für eine Holzschnitzelheizung entschieden hat, bekam sie grosszügige Darlehen von der Flurgenossenschaft und der Holzkooperation. Der Spatenstich erfolgte 2007, im März 2009 zogen die ersten Bewohnerinnen und Bewohner ein. Bei der Erstvermietung waren die Mieterinnen und Mieter noch mit rückzahlbaren Darlehen von 5000 Franken in die Pflicht genommen worden, darauf wird nun verzichtet. 2003 wurde das Alterszentrum als Träger einer Wohngruppe eingebunden. Das Gebäude wurde deshalb um ein Stockwerk höher gebaut als ursprünglich geplant.



Das «Haus am Dorfplatz»

Organisation

Trägerschaft des Hauses «am Dorfplatz» ist die Stiftung Alterswohnen Rümlang. Sie vermietet die Alterswohnungen sowie die Räumlichkeiten der Pflegewohngruppe im ersten Stock. Zwar kümmert sich eine Verwaltung um das operative Geschäft, ein Ausschuss des Stiftungsrates wählt jedoch die Mieterinnen und Mieter aus, dabei haben Einwohnerinnen und Einwohner von Rümlang Priorität. Betreiber der Pflegewohngruppe ist das Alterszentrum Lindenhof, das sich örtlich gleich gegenüber befindet.

Betrieb und Finanzierung

Der Lindenhof betreibt im 1. Stock zwei Wohngruppen mit je acht Einzelzimmern, also insgesamt 16 Wohn- und Pflegeplätze. Die meisten Eintritte erfolgen direkt aus den Spitälern. Bei freiwerdenden Plätzen werden Interessentinnen und Interessenten aus den Alterswohnungen berücksichtigt. In bislang zwei Fällen konnten Mieterinnen aus dem Hause in die Pflegewohngruppen umziehen – ein Modell, das von der Trägerschaft sehr erwünscht ist. Die beiden Wohngruppen können vom Alterszentrum kostendeckend, also ohne Querfinanzierung betrieben werden. Wegen des 24-Stunden-Betriebs, der eine Nachtwache erfordert, liegt aber der Stellen-schlüssel leicht über demjenigen eines Pflegeheims. Der Stellenetat wird dynamisch verwaltet – er variiert je nach Höhe der Pflegestufe der Bewohnerinnen und Bewohner. Laut dem Zentrumsleiter besteht deshalb keine wirtschaftliche Notwendigkeit, Personen mit einer möglichst hohen Pflegebedürftigkeit aufzunehmen. Nebst den Pflegeplätzen bietet die Pflegewohngruppe künftig auch je einen Platz für eine Tagesbetreuung an. Diesen

Tagesgästen werden auch Liegemöglichkeiten angeboten. Gewisse Aktivitäten (Zeitung vorlesen, Lotto etc.) finden im gegenüberliegenden Alterszentrum statt. Die Mahlzeiten werden – getreu der Philosophie der Alltagsnähe – in der Pflegewohngruppe selbst zubereitet und nicht zentral angeliefert.

Vernetzung

Die Mieterinnen und Mieter der Alterswohnungen können im benachbarten Alterszentrum und auch in der Pflegewohngruppe am Mittagstisch teilnehmen. Dieses Angebot wird genutzt. Als Treffpunkt dient auch ein Gemeinschaftsraum im Dachgeschoss. Die Mieterinnen und Mieter treffen sich dort jeden Montagnachmittag – sei es zum Kartenspielen oder zu sonstigen Aktivitäten. Die schön bepflanzte Dachterrasse mit ihrer einmaligen Aussicht auf das Flughafengelände wird als Aussenraum genutzt. So dreht etwa eine 80-jährige Mieterin dort ihre Jogging-Runden. Nebst dem Mittagstisch will das Zentrum den Dienstleistungskatalog mit dem Angebot von Wäsche- und Reinigungsdienst weiter ausbauen. Nicht dazu gehört ein Alarmknopf in den Wohnungen. Die bauliche Infrastruktur für eine spätere Ausstattung wäre aber vorhanden (Sender auf jedem Stockwerk). Der Lindenhof bietet diverse kostenlose Freizeitaktivitäten an, die auch den Wohnungsmieterinnen und -mietern offenstehen: 1.-August-Feier, Lotto etc. Im Herbst 2014 wird zudem im Garten des Alterszentrums ein sogenannter Playfit-Park aufgebaut. Dabei handelt es sich um Outdoor-Fitness-Geräte, die auf spielerische Art zum Bewegen einladen und so zu einem Treffpunkt im Freien werden sollen.

–

Kontaktpersonen

Meta Schmidhauser,
Präsidentin Stiftung
Alterswohnen Rümlang
+41 44 817 19 88
info@metakommunikation.ch

René Keller, Leiter
Alterszentrum Lindenhof
+41 44 817 66 00
rk-lindenhof@ruemlang.zh.ch

Praxis-Porträts ...

dokumentieren abgeschlossene Förderprojekte der Age-Stiftung. Sie zeigen auf, wie sich die Ursprungsideen im Praxis-Alltag entwickelt haben. Förderprojektdauer: 2006–2009. Praxis-Porträt: August 2014. Download: age-stiftung.ch/pwg

Impressum

Text: Theodora Peter,
sprachkraft.ch
Gestaltung: Büro4, Zürich
Bild: René Keller

Age-Stiftung

Kirchgasse 42
8001 Zürich
+41 44 455 70 60
info@age-stiftung.ch
age-stiftung.ch

Age-Stiftung

Die Age-Stiftung legt ihren Fokus auf Wohnen und Älterwerden. Dafür fördert sie Wohn- und Betreuungsangebote in der deutschsprachigen Schweiz mit finanziellen Beiträgen. Sie engagiert sich für inspirierende zukunftsfähige Lösungen und informiert über gute Beispiele.